



Die Industrie- und Handelskammern
in Baden-Württemberg

DIHK-ENERGIEWENDEBAROMETER
UMFRAGE 2023
2023
Ergebnisse aus Baden-Württemberg

September 2023

IHK Karlsruhe / Ilja Lifschiz, Linda Jeromin

Allgemeine Angaben

Im jährlichen „Energiewende-Barometer der IHK-Organisation“ sind die Ergebnisse einer Online-Unternehmensbefragung zusammengefasst, an der sich in den IHK-Gremien ehrenamtlich engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer sowie weitere Mitgliedsunternehmen der IHK-Organisation beteiligt haben. Ziel des Energiewende-Barometers ist es, jährlich eine umfassende Bewertung der Unternehmen bzgl. der Fortschritte der Energiewende und der aktuellen Klima- und Energiewendepolitik zu erhalten. Die Befragung wird nun seit 2012 zum elften Mal durchgeführt.

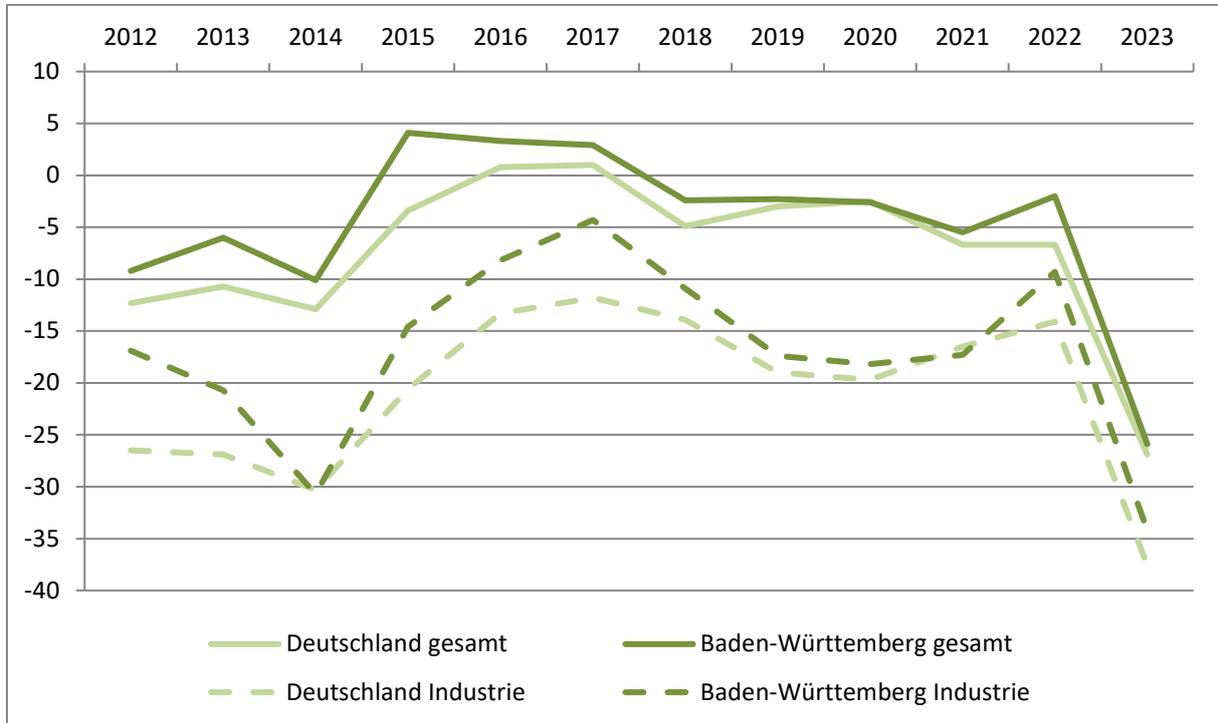
Der Zeitraum der Befragung 2023 erstreckte sich vom 12. Juni bis 02. Juli 2023. Deutschlandweit haben 3572 Unternehmen auf die Befragung geantwortet, in Baden-Württemberg waren es 267 Unternehmen, das ist ein Anteil von 7,5 %. 141 Industrie-Unternehmen haben aus Baden-Württemberg geantwortet, das sind 53 % der Baden-Württemberg-Antworten.

Eine Auswertung der bundesweiten Befragungsergebnisse ist unter <https://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaftspolitik/energie/energiewende-barometer-2023-98914> zu finden. Das folgende Dokument stellt die Auswertung der Ergebnisse aus Baden-Württemberg dar.

Das Wichtigste in Kürze

- Die Unternehmen in Baden-Württemberg sehen die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit wie die Unternehmen in Deutschland deutlich negativer als in den Vorjahren. Nach einer längeren Phase mit einer recht ausgeglichenen Bewertung sackt die Beurteilung auf einen bisher nicht erreichten Tiefpunkt.
- Die DIHK-Auswertung nach Regionen zeigt: Die Einschätzungen der Regionen unterscheiden sich kaum. In Nord, Süd, Ost und West gibt es gleichermaßen einen Absturz der Bewertungen der Energiewende.
- Die Wirtschaft sieht deutlichen Bedarf für Verbesserung bei den energiepolitischen Rahmenbedingungen. Die hohe Zustimmung zur Forderung nach Entlastung bei den Strompreisen zeigt, dass die Diskussionen um Industriestrompreis und Ausbau der Erneuerbaren Energien nicht die Breite der Unternehmen erreicht und auch nicht die notwendige schnelle Entlastung verspricht.
- Vor dem Hintergrund der Diskussionen um neue Strompreiszonen in Deutschland fordern insbesondere Unternehmen im Süden Deutschlands (BW + BY) den Erhalt der einheitlichen Strompreiszone (54 %). Selbst im Norden Deutschlands sprechen sich mit 36 % mehr Unternehmen für die einheitliche Strompreiszone aus als dagegen (32 %).
- Energieeffizienz ist und bleibt die TOP-Maßnahme der Betriebe in Baden-Württemberg, am häufigsten werden Investitionen in effiziente Technik als Maßnahme genannt. Weitere Einsparpotenziale werden von über zwei Drittel der Betriebe in BW bei maximal 1 % pro Jahr gesehen.
- Bei den Effizienzmaßnahmen sollten Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit die Leitprinzipien sein.
- Die Veränderungen durch die Energiewende bewirken bei den Betrieben in Baden-Württemberg und noch stärker in der Industrie eine Ausrichtung auf klimaschonende Produkte und auch die Umstellung der eigenen Lieferkette auf klimaschonende Vorprodukte.
- Aktivitätsverlagerungen ins Ausland sind bei fast einem Drittel (31 %) der Industriebetriebe umgesetzt oder in Betracht und damit deutlich mehr als im Vorjahr mit 24 % oder bei der Industrie in Deutschland, die mit 16 % noch einen größeren Anteil in Planung hat und 16 bereits in Umsetzung oder laufend.
- Sorge kann auch bereiten, dass bei 26 % der Industrie Maßnahmen bereits umgesetzt bzw. laufend sind. Planungen könnten nur bei 5 % der Industriebetriebe gestoppt werden. Diese sehr konkreten Verlagerungspläne zeigen, wie schwierig die Standortbedingungen bei der Energie in Deutschland geworden sind.

Energiewende-Barometer



Beurteilung der Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Die Berechnung der Barometerwerte erfolgt anhand der Skala -100 (sehr negativ), -50 (negativ), 0 (neutral), +50 (positiv), +100 (sehr positiv) und ist das gewichtete Mittel¹ daraus.

	2012	2014	2016	2018	2020	2022	2023
Deutschland gesamt	-12,3	-12,9	0,8	-4,9	-2,5	-6,7	-26,9
Baden-Württemberg gesamt	-9,2	-10,1	3,3	-2,4	-2,6	-2,0	-25,9
Deutschland Industrie	-26,5	-30,3	-13,3	-13,9	-19,7	-14,1	-37,6
Baden-Württemberg Industrie	-16,9	-30,7	-8,2	-10,9	-18,2	-9,3	-34,2

Der Barometerwert erreicht die tiefsten Werte seit Beginn der Befragung. Nachdem die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit von den Unternehmen in Summe in den Vorjahren in etwa ausgeglichen beurteilt wurden, überwiegt nun der Anteil der Unternehmen mit einer negativen Einschätzung. Dabei fällt die Beurteilung in der Industrie stets noch etwas pessimistischer aus im Vergleich zum Durchschnitt über alle Branchen. Die DIHK-Auswertung nach Regionen zeigt, dass sich die Einschätzungen nach Regionen im Gegensatz zu den Vorjahren kaum noch unterscheiden. In Nord, Süd, Ost und West gibt es gleichermaßen einen Absturz der Bewertungen der Energiewende.

¹ Da die Verteilung des Antwortpanels über Branchen und Betriebsgrößenklassen nicht der real existierenden Verteilung der IHK-Mitgliedsbetriebe entspricht, wurden die Daten von den absoluten Werten in sogenannte „gewichtete Werte“ umgerechnet. Die Gewichtung legt die Verteilung in Deutschland zugrunde, wird aber auch für die Regional- bzw. Landesauswertungen genutzt. Daraus ergeben sich für die Baden-Württemberg-Werte leichte Verzerrungen, da der Industrieanteil hier deutlich größer ist als in Deutschland, d. h. der Industrieanteil ist in den Werten für Baden-Württemberg gesamt tendenziell unterrepräsentiert. An den grundsätzlichen Aussagen ändert dies jedoch nichts.

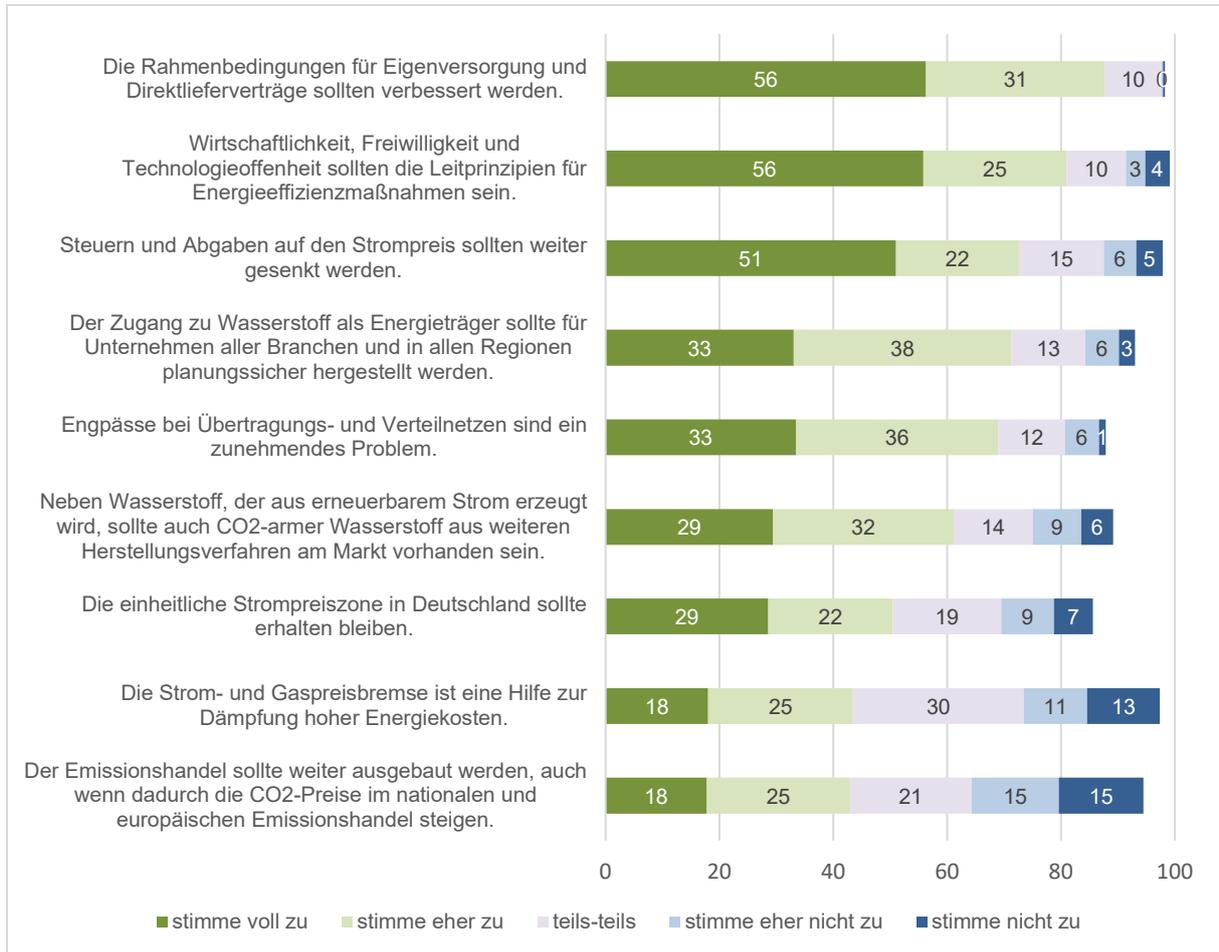
Die Industrie in Baden-Württemberg bleibt ebenso wie Industrie bundesweit bei ihrer noch deutlicher pessimistischen Bewertung als die Unternehmen in Baden-Württemberg gesamt und beurteilt die Situation schlechter als in 2014 (damals hatten politische Diskussionen um eine EEG-Novelle und das Strommarktdesign für Verunsicherung gesorgt).

Der explosive Anstieg der Energiepreise Mitte letzten Jahres, Krieg in der Ukraine und eine schwierige weltpolitische Lage, ein starker Anstieg in der energie-, umwelt- und klimapolitischen Regulierung, langsame Fortschritte beim Umbau der Energie-Infrastruktur sowie der Fachkräftemangel sind nur eine Auswahl der gleichzeitig wirkenden Herausforderungen für Unternehmen. Gerade die Energie- und insbesondere die Strompreise haben sich in internationalem Vergleich auf einem hohen Niveau verfestigt und belasten deutlich die Wettbewerbsfähigkeit. Erschwerend kommt hinzu, dass für die Dekarbonisierung der Wirtschaft und die damit verbundene Elektrifizierung perspektivisch noch größere Strommengen von den Unternehmen bezogen werden müssen. Daher sind der Strompreis sowie der stockende Ausbau der Erneuerbaren Energien und Netze bedeutende Hemmnisse bei den Transformationsbemühungen der Betriebe.

Schlussfolgerungen:

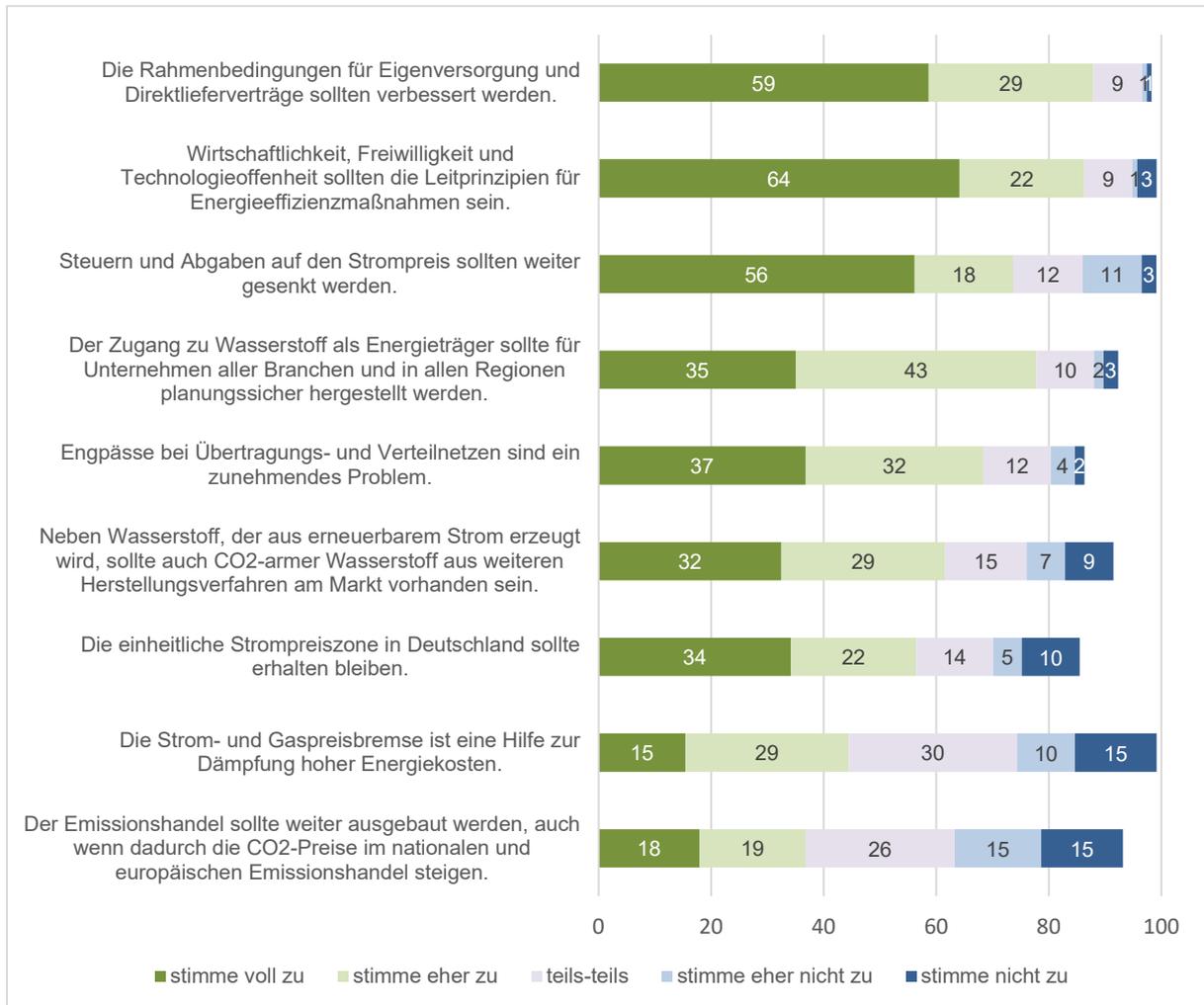
Die Energiewende wird zunehmend und in der Breite der Wirtschaft als Risiko gesehen, der Anteil der Betriebe, die Chancen für sich sehen, schwindet. Der Vertrauensvorschuss an die Politik, von dem die ausgewogene Bewertung der Vorjahre getragen wurde, scheint aufgebraucht. Die Wirtschaft sieht deutlichen Verbesserungsbedarf bei den energiepolitischen Rahmenbedingungen (siehe nächste Rubrik).

Politische Maßnahmen/Forderungen an die Politik



Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg, welchen politischen Maßnahmen sie zustimmen, um Energiewende und Klimaschutz sicher, bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten, in Prozent der antwortenden Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich (fehlende Prozent zu 100 Prozent: keine Angabe möglich).

Auf den zielgerichteten Ausbau der Energie-Infrastruktur beziehen sich gleich drei der Top-Fünf-Maßnahmen mit den höchsten Zustimmungswerten der Unternehmen in Baden-Württemberg: Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Eigenversorgung und Direktlieferverträge (88 % Zustimmung), Zugang zu Wasserstoff (71 % Zustimmung) sowie Überwindung der Engpässe bei Übertragungs- und Verteilnetzen (69 % Zustimmung). Eine hohe Zustimmung von 81 % erhält die Forderung nach Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit als Leitprinzipien bei Energieeffizienzmaßnahmen. Ebenso sind auf die Energie- und Strompreise stark im Fokus: Neben der schon erwähnten Eigenerzeugung sehen 73 % der Betriebe in Baden-Württemberg die Senkung von Steuern und Abgaben auf den Strompreis an dritter Stelle der Forderungen und 51 %, dass die einheitliche Strompreiszone erhalten bleiben sollte, 16 % stimmen dieser Aussage nicht zu. Selbst im Norden Deutschlands sprechen sich mit 36 % mehr Unternehmen für die einheitliche Strompreiszone aus als dagegen (32 %).



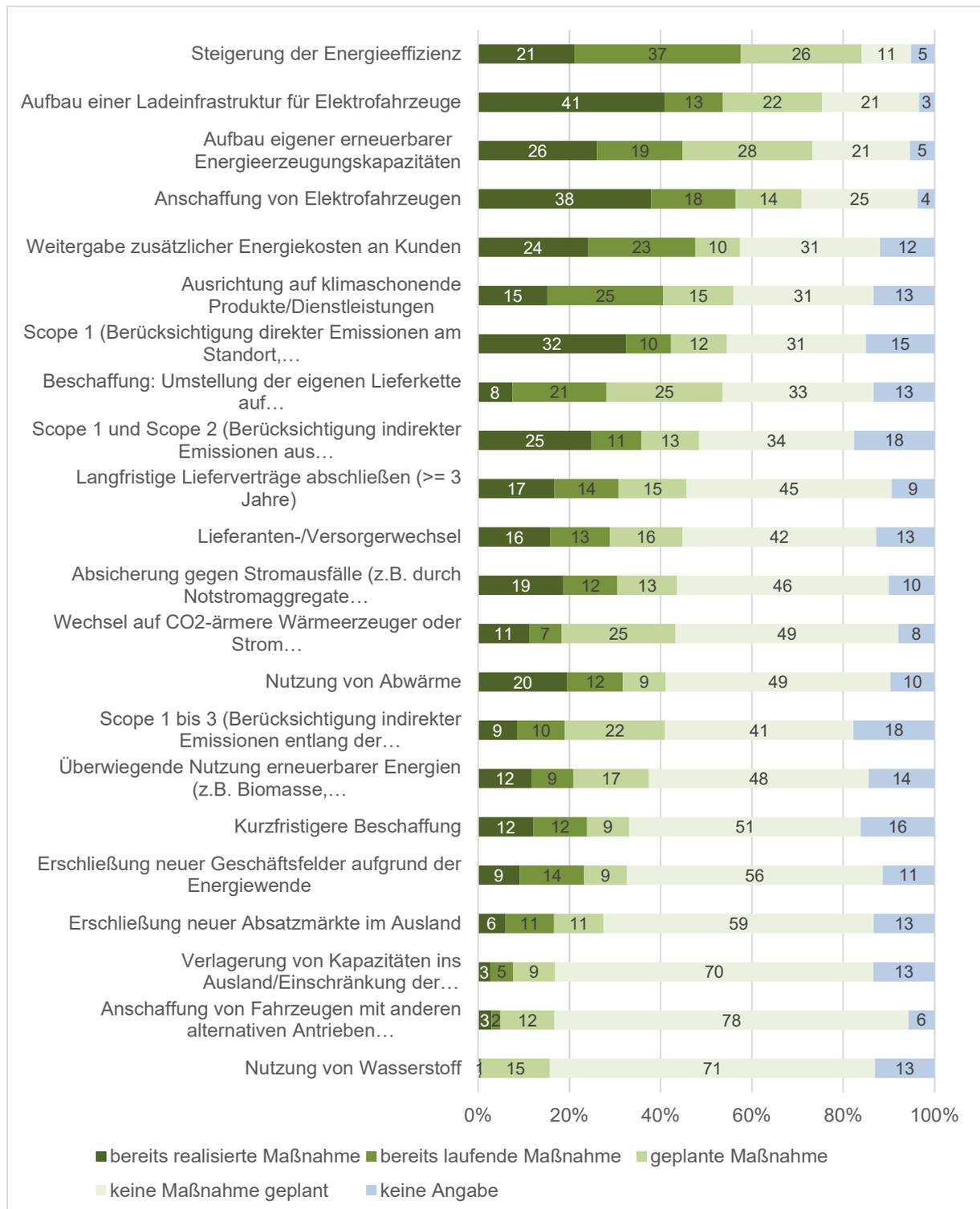
Angaben der Industriebetriebe in Baden-Württemberg, welchen politischen Maßnahmen sie zustimmen, um Energiewende und Klimaschutz sicher, bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten, in Prozent der antwortenden Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich (fehlende Prozent zu 100 Prozent: keine Angabe möglich).

Auch die Industrie in Baden-Württemberg sieht eine Vielzahl von Maßnahmen als geeignet, um die Energiewende sicher, bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten. Die größte Zustimmung erhalten Maßnahmen, die die Eigenversorgung und Direktlieferverträge betreffen sowie die Leitprinzipien Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit bei Energieeffizienzmaßnahmen. Den Zugang zu Wasserstoff herzustellen sehen die Industriebetriebe (78 % Zustimmung) noch wichtiger als die Senkung von Steuern und Abgaben auf den Strompreis (74 % Zustimmung). 69 % der Industriebetriebe in Baden-Württemberg sehen in Netzengpässen ein zunehmendes Problem. Die Zustimmung, die einheitliche Strompreiszone zu erhalten, ist in der Industrie mit 56 % noch größer als in BW gesamt (51 %).

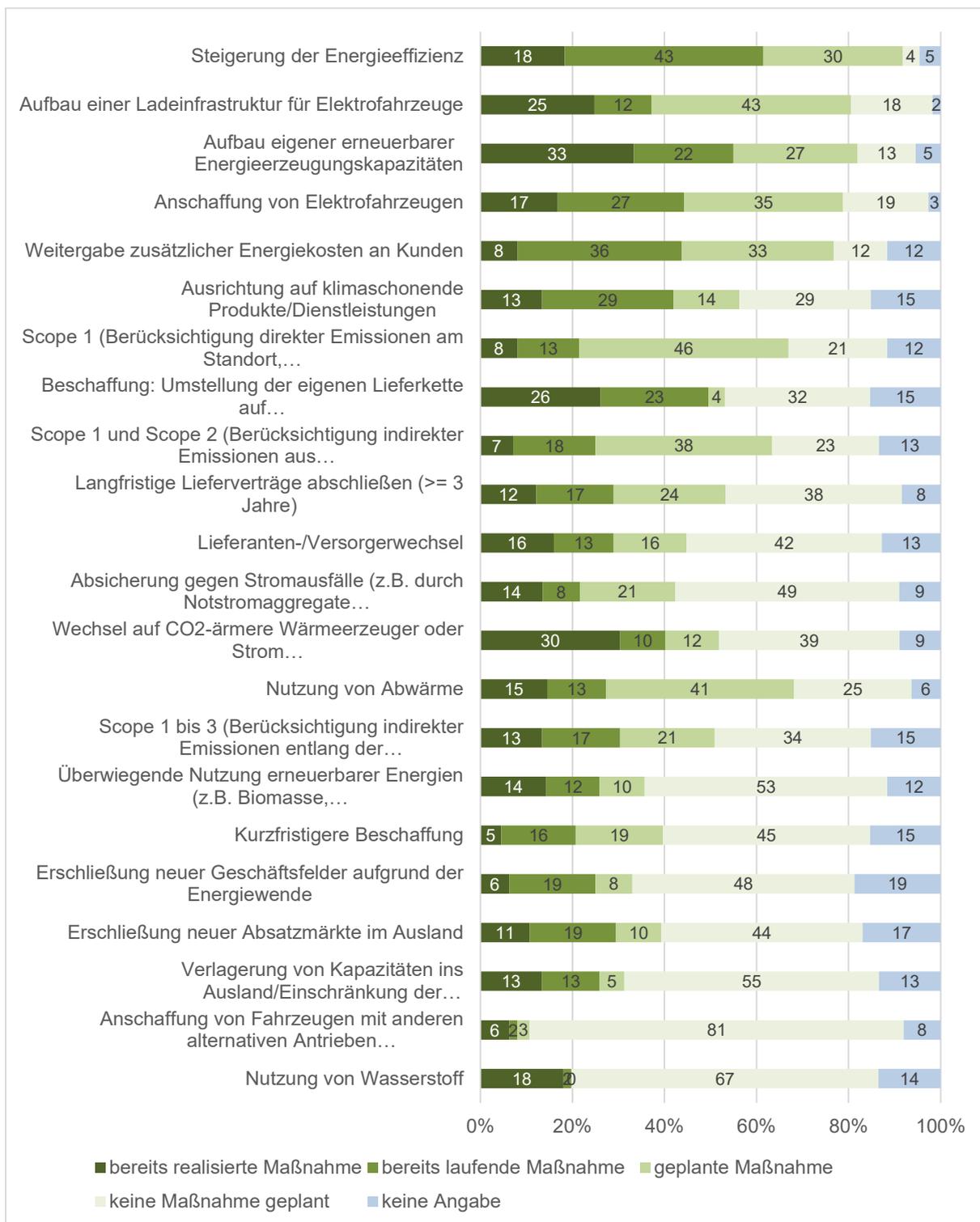
Schlussfolgerungen:

Nach Auffassung der Unternehmen gibt es bei den energiepolitischen Rahmenbedingungen für die Energiewende noch immer einiges zu tun, insbesondere beim Ausbau der Energieinfrastruktur. Die hohe Zustimmung zur Forderung nach Entlastung bei den Strompreisen zeigt, dass die Diskussionen um den Industriestrompreis nicht die Breite der Unternehmen erreicht und auch nicht die notwendige schnelle Entlastung verspricht.

Maßnahmen, die die Unternehmen ergreifen



Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg, welche Maßnahmen sie ergreifen angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und –politik, in Prozent der antwortenden Unternehmen.

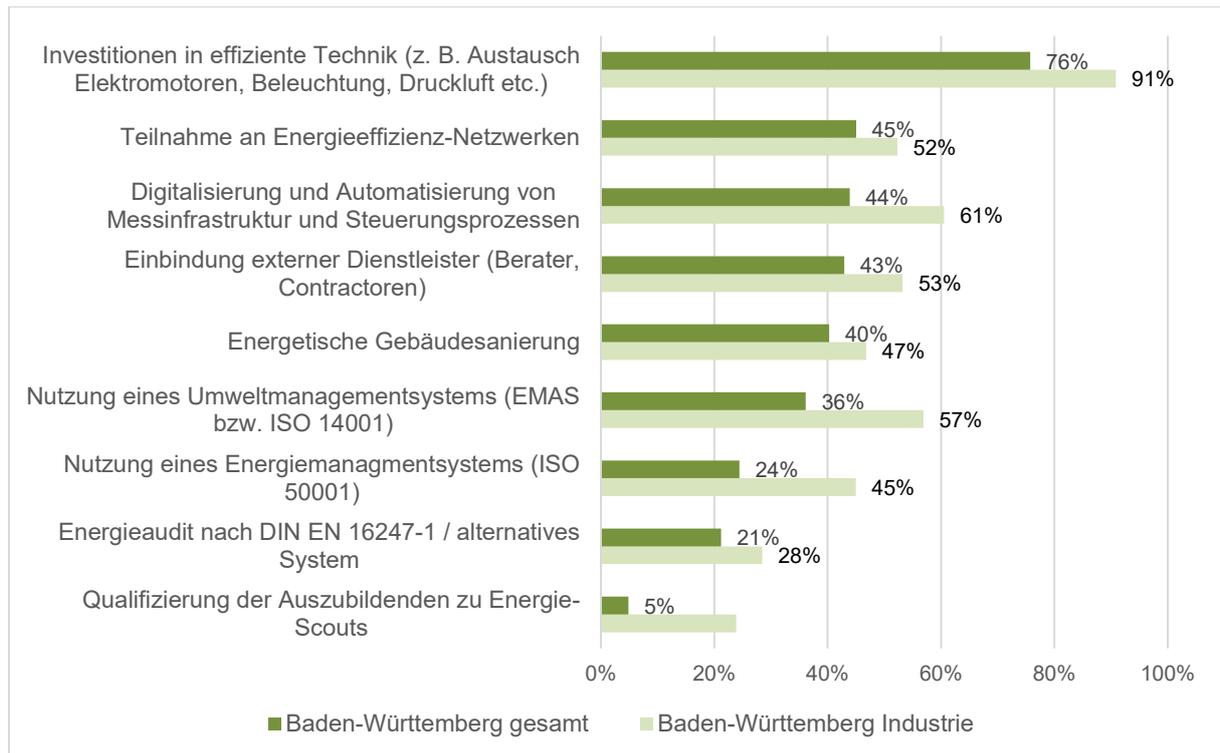


Angaben der Industrie in Baden-Württemberg, welche Maßnahmen sie ergreifen angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und –politik, in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Die Unternehmen ergreifen selbst zahlreiche Maßnahmen angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und –politik. Klarer Spitzenreiter sind nach wie vor Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, die am häufigsten als realisiert, laufend oder geplant genannt werden. Nur ein kleiner Teil von 11 % der Unternehmen gesamt bzw. 4% der BW-Industrieunternehmen hat hier nichts unternommen oder geplant. Auf den nächsten Plätzen folgen

Maßnahmen, die Elektrofahrzeuge sowie Ladeinfrastruktur und den Aufbau eigener erneuerbarer Energieversorgungskapazitäten betreffen. Der Aufbau von EE-Eigenerzeugungskapazitäten hat für die Industrie noch größere Bedeutung als Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und deren Anschaffung.

Exkurs Energieeffizienz

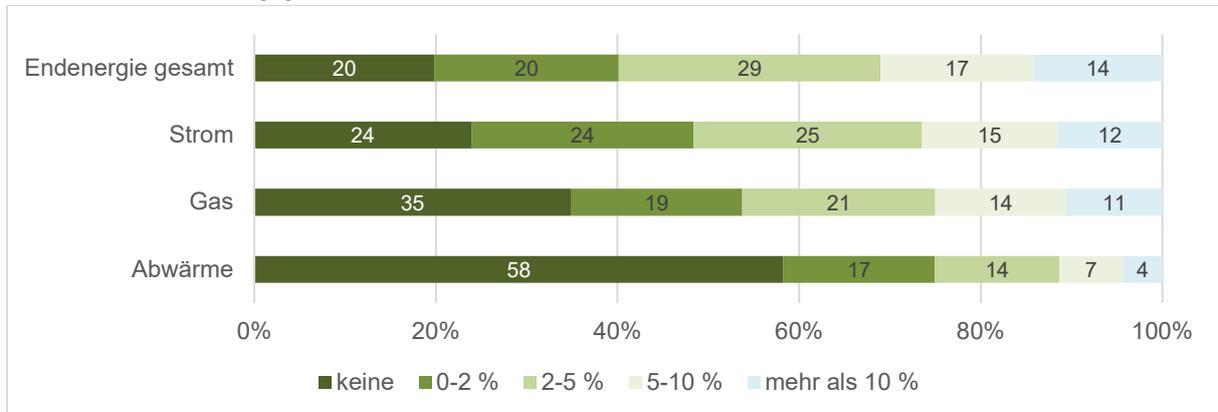


Maßnahmen, die die Unternehmen in Baden-Württemberg in Vergleich zur Industrie in Baden-Württemberg zur Steigerung der Energieeffizienz ergreifen, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich.

Investitionen in effiziente Technik ist die TOP-Maßnahme bei der Steigerung der eigenen Energieeffizienz sowohl für die Unternehmen in BW gesamt als auch in der Industrie. Der Austausch ist wichtig: 45 % der Betriebe in BW gesamt und sogar 52 % der Industrie engagieren sich in Energieeffizienznetzwerken. Insbesondere die Industriebetriebe gehen systematisch vor: 57 % nutzen ein Umweltmanagementsystem und 45 % ein Energiemanagementsystem.

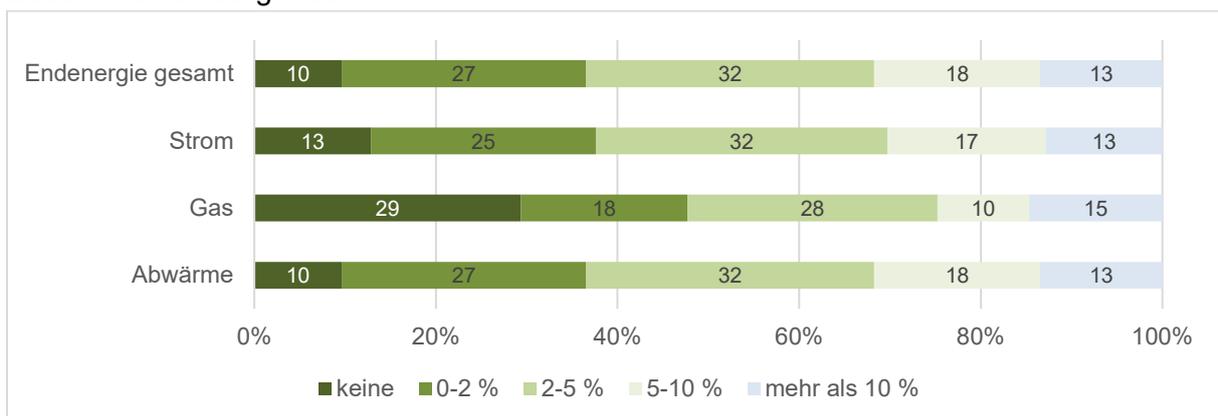
Einsparpotenziale

Baden-Württemberg gesamt



Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg, welche wirtschaftlich realisierbaren Einsparpotenziale sie beim Verbrauch der jeweilig genannten Energieform in ihrem Unternehmen in den kommenden fünf Jahren sehen, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg Industrie



Angaben der Unternehmen der Industrie aus Baden-Württemberg, welche wirtschaftlich realisierbaren Einsparpotenziale sie beim Verbrauch der jeweilig genannten Energieform in ihrem Unternehmen in den kommenden fünf Jahren sehen, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen

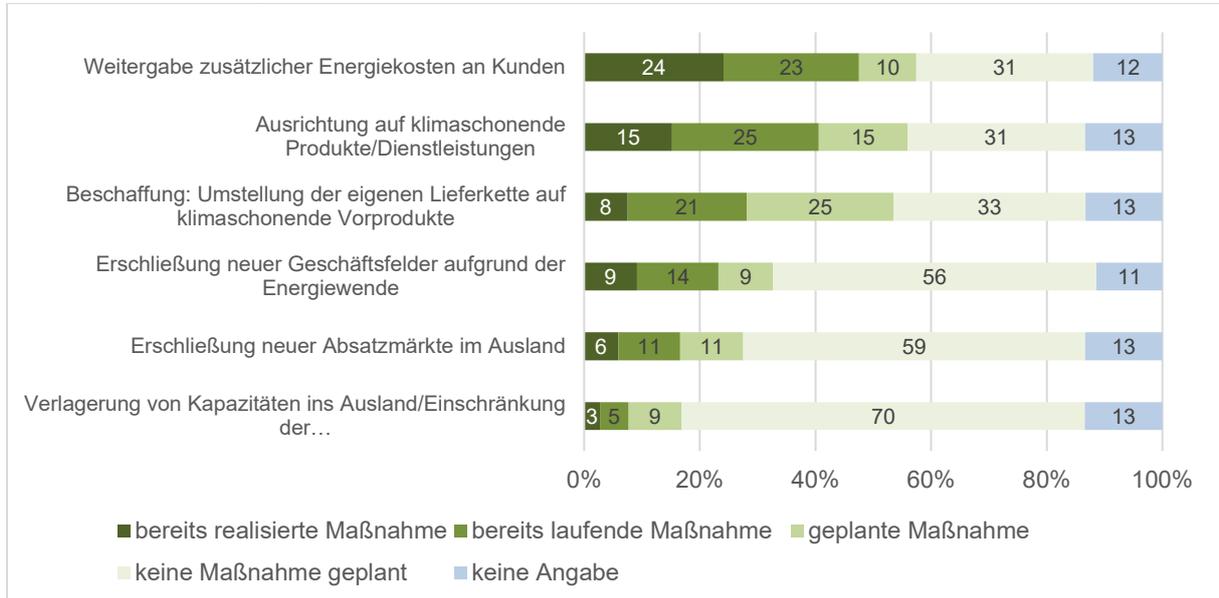
29% der Betriebe sehen wirtschaftliches Endenergie-Einsparpotential von 2-5 % in den kommenden fünf Jahren, 31% sehen sogar größere Einsparmöglichkeiten. In der Industrie werden sogar von 32% Einsparpotenziale von 2-5% gesehen sowie auch von 31% in einer noch höheren Menge.

Schlussfolgerungen:

Die meisten Unternehmen in Baden-Württemberg und sogar fast alle Industriebetriebe befassen sich mit Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Die Energieeinsparung ist für 63 % der Betriebe ggü. dem Vorjahr wichtiger geworden (68 % in der Industrie). Bei den Effizienzmaßnahmen sollten Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit die Leitprinzipien sein.

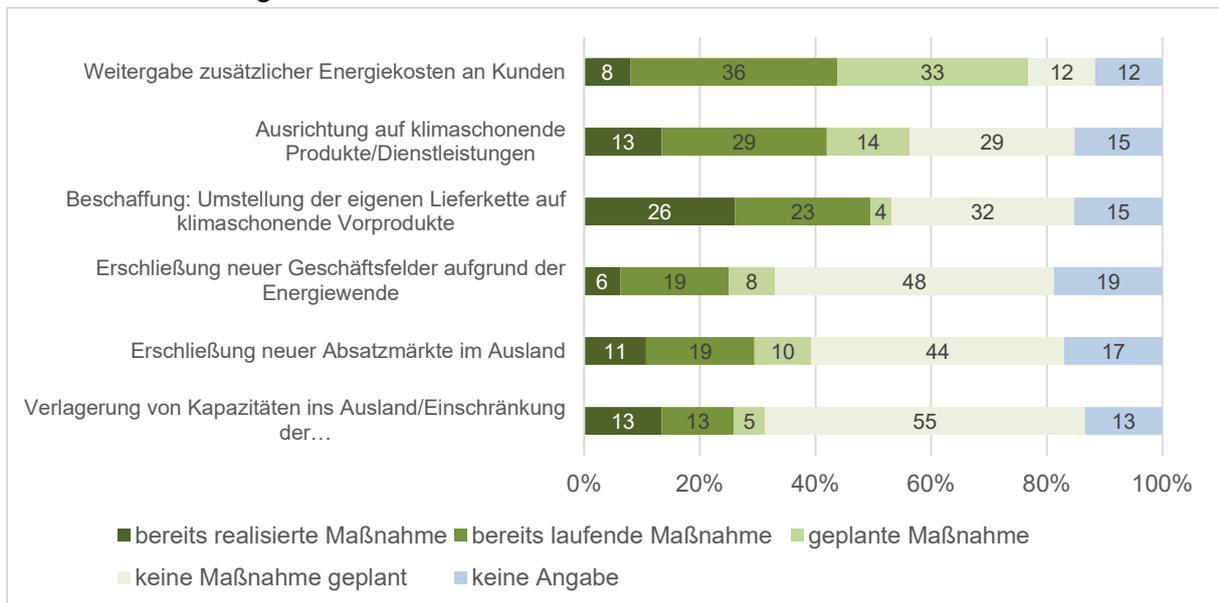
Maßnahmen mit Außenwirkung im Vergleich

Baden-Württemberg gesamt



Maßnahmen, die die Unternehmen in Baden-Württemberg ergreifen, angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und –politik, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen

Baden-Württemberg Industrie



Maßnahmen, die die Industriebetriebe in Baden-Württemberg ergreifen, angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und –politik, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen

Für 57 % der Betriebe in Baden-Württemberg ist die Weitergabe zusätzlicher Energiekosten an Kunden eine bereits umgesetzte, laufende oder geplante Maßnahme. In der Industrie sind es sogar 77 %. Unter allen abgefragten Maßnahmen wird die Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland bzw. zur Einschränkung der Produktion im Inland von den Unternehmen als

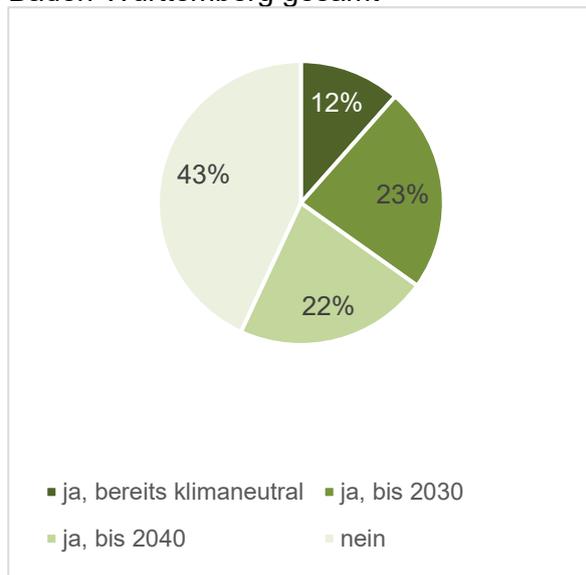
Ultima Ratio angesehen – deutlich mehr Unternehmen schöpfen jeweils die anderen Möglichkeiten aus. Gleichwohl befassen sich bereits 17 % der Unternehmen in Baden-Württemberg mit Verlagerungsmaßnahmen oder drosseln die Produktion. In der Industrie sind es mit 31 % (13 % realisiert, 13 % laufend, 5 % geplant) deutlich mehr und damit ist hier auch eine deutliche Steigerung gegenüber den 24 % im Vorjahr zu verzeichnen.

Schlussfolgerungen:

Die Veränderungen durch die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen bewirken bei den Betrieben in Baden-Württemberg und noch stärker in der Industrie eine Ausrichtung auf klimaschonende Produkte und auch die Umstellung der eigenen Lieferkette auf klimaschonende Vorprodukte. Aktivitätsverlagerungen ins Ausland sind bei fast einem Drittel (31 %) der Industriebetriebe umgesetzt oder in Betracht und damit deutlich mehr als im Vorjahr mit 24 % oder bei der Industrie in Deutschland, die mit 16 % noch einen größeren Anteil in Planung hat und 16 bereits in Umsetzung oder laufend. Sorge kann auch bereiten, dass bei 26 % der Industrie Maßnahmen bereits umgesetzt bzw. laufend sind. Planungen könnten nur bei 5 % der Industriebetriebe gestoppt werden. Diese sehr konkreten Verlagerungspläne zeigen, wie schwierig die Standortbedingungen bei der Energie in Deutschland geworden sind.

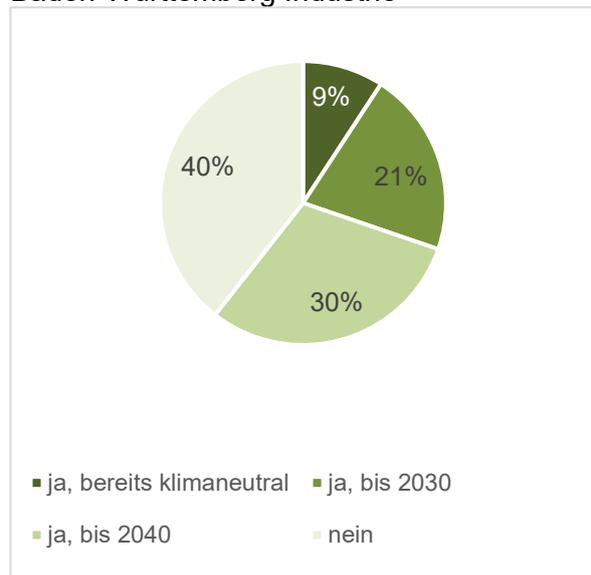
Exkurs Klimaschutz

Baden-Württemberg gesamt



Angaben der Unternehmen aus Baden-Württemberg, zu den eigenen Zielen, klimaneutral zu werden, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg Industrie



Angaben der Industriebetriebe in Baden-Württemberg, zu den eigenen Zielen, klimaneutral zu werden, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

57 % der Betriebe aus BW (60 % in der Industrie) haben das eigene Ziel bis spätestens 2040 klimaneutral zu werden.



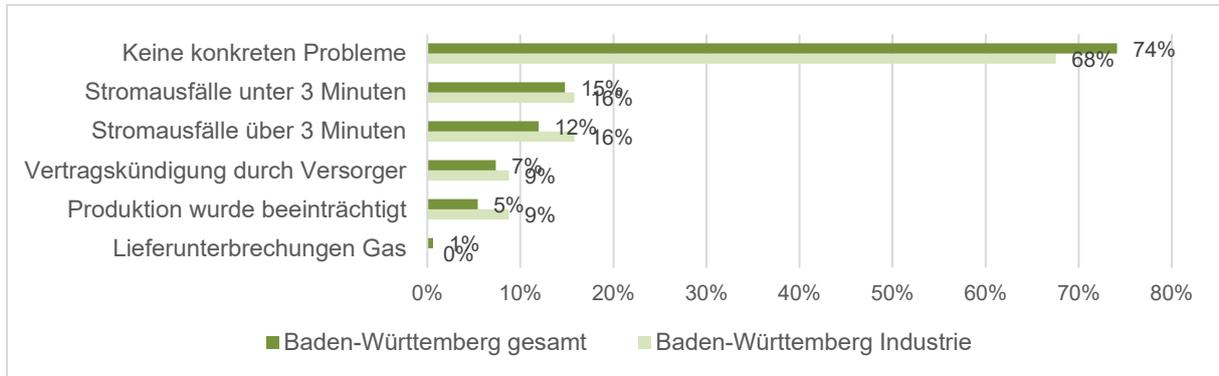
Angaben der Unternehmen, was die drei größten Hemmnisse bei Ihren Transformationsbemühungen für mehr Klimaschutz sind, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Die größten Hemmnisse bei Ihren Transformationsbemühungen sehen die Betriebe in BW in zu viel Bürokratie sowie bei fehlenden Informationen bzw. Planbarkeit und Verlässlichkeit in der Energiepolitik. Das sieht die Industrie ebenso, wobei die Zustimmung noch größer ist. Rund 30 % der Betriebe in BW stellen Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen wegen der hohen Energiepreise zurück (vgl. S.17).

Schlussfolgerungen:

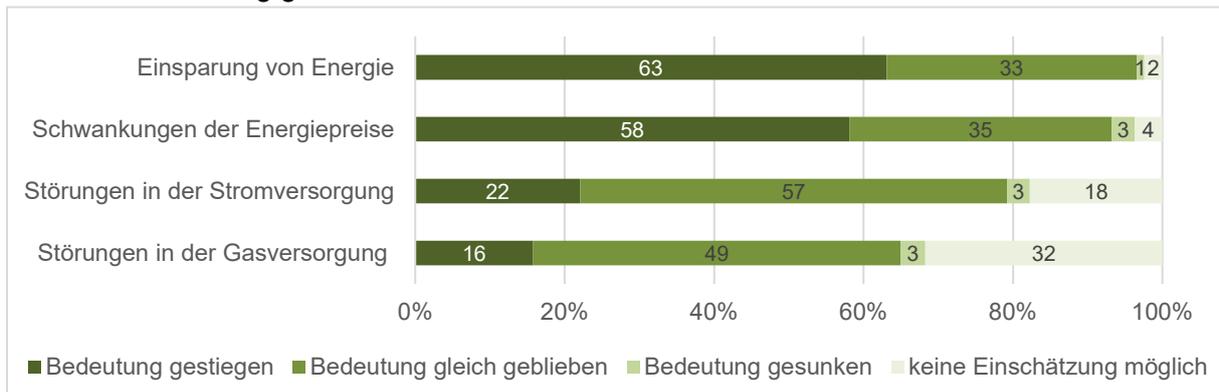
Mit Bürokratie, fehlender Verlässlichkeit und Problemen bei Genehmigungsverfahren werden wesentliche Handlungsfelder als Hemmnis genannt, die von der Politik dringend angegangen werden sollten, um Transformationsaktivitäten zu ermöglichen, statt auszubremsen.

Konkrete Probleme mit der Energieversorgungssicherheit



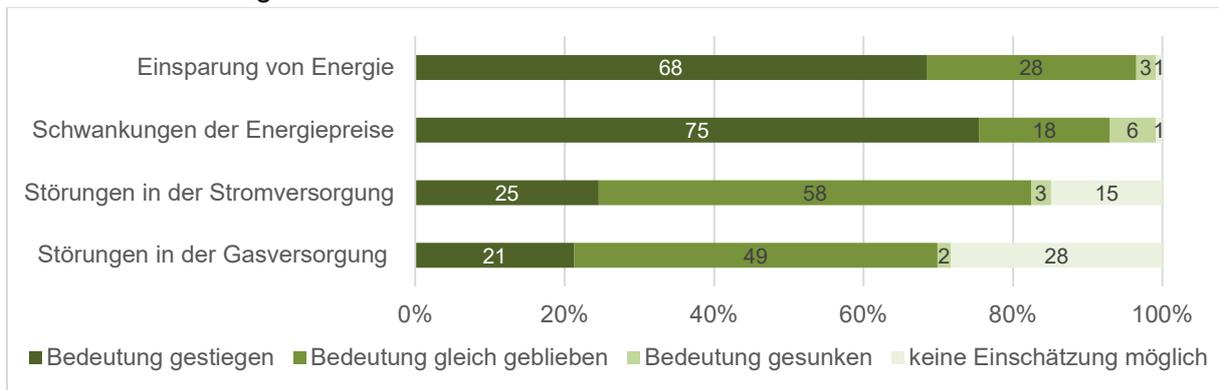
Konkrete Probleme mit der Energieversorgungssicherheit in den letzten 12 Monaten bei Unternehmen in Baden-Württemberg, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen

Baden-Württemberg gesamt



Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg wie sich die Bedeutung der Aspekte in den letzten zwölf Monaten für ihr Geschäft entwickelt hat, Angaben in Prozent der Antwortenden Unternehmen

Baden-Württemberg Industrie

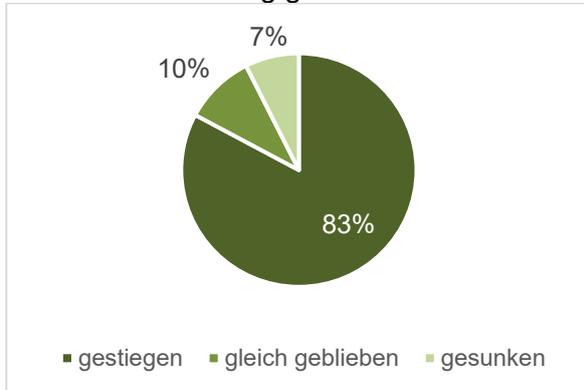


Angaben der Industriebetriebe in Baden-Württemberg wie sich die Bedeutung der Aspekte in den letzten zwölf Monaten für ihr Geschäft entwickelt hat, Angaben in Prozent der Antwortenden Unternehmen

26 % der Betriebe in Baden-Württemberg und 32 % der Industriebetriebe hatten konkrete Probleme mit der Energieversorgungssicherheit in den vergangenen 12 Monaten. Die Einsparung von Energie sowie die Schwankungen der Energiepreise haben bei den Unternehmen in Baden-Württemberg und in der Industrie an Bedeutung gewonnen.

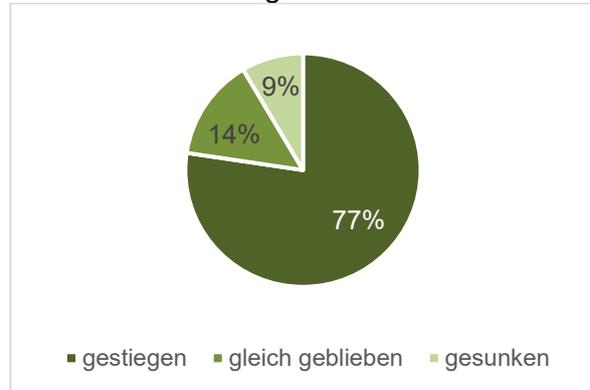
Entwicklung der Energiepreise und Energiekostenanteile

Baden-Württemberg gesamt



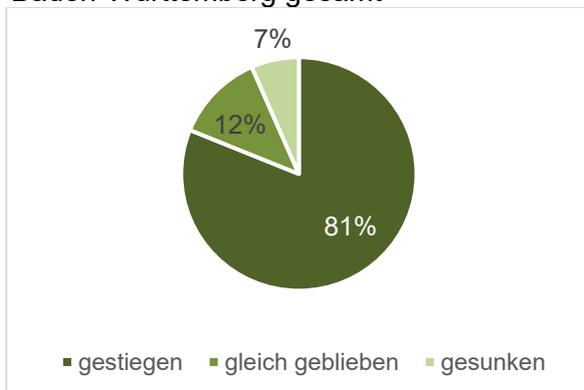
Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg zur Entwicklung der Ihrer Energiepreise außer Strom (Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel) in den vergangenen 12 Monaten

Baden-Württemberg Industrie



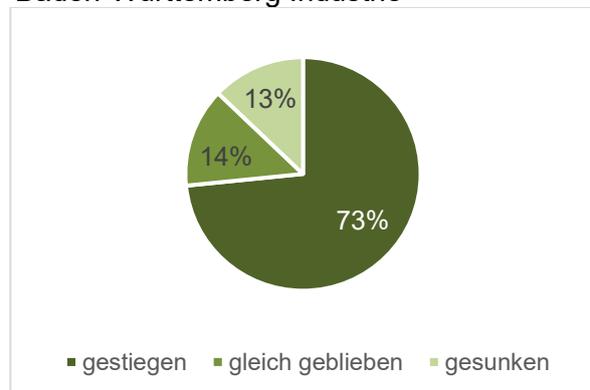
Angaben der Industriebetriebe in Baden-Württemberg zur Entwicklung der Ihrer Energiepreise außer Strom (Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel) in den vergangenen 12 Monaten

Baden-Württemberg gesamt



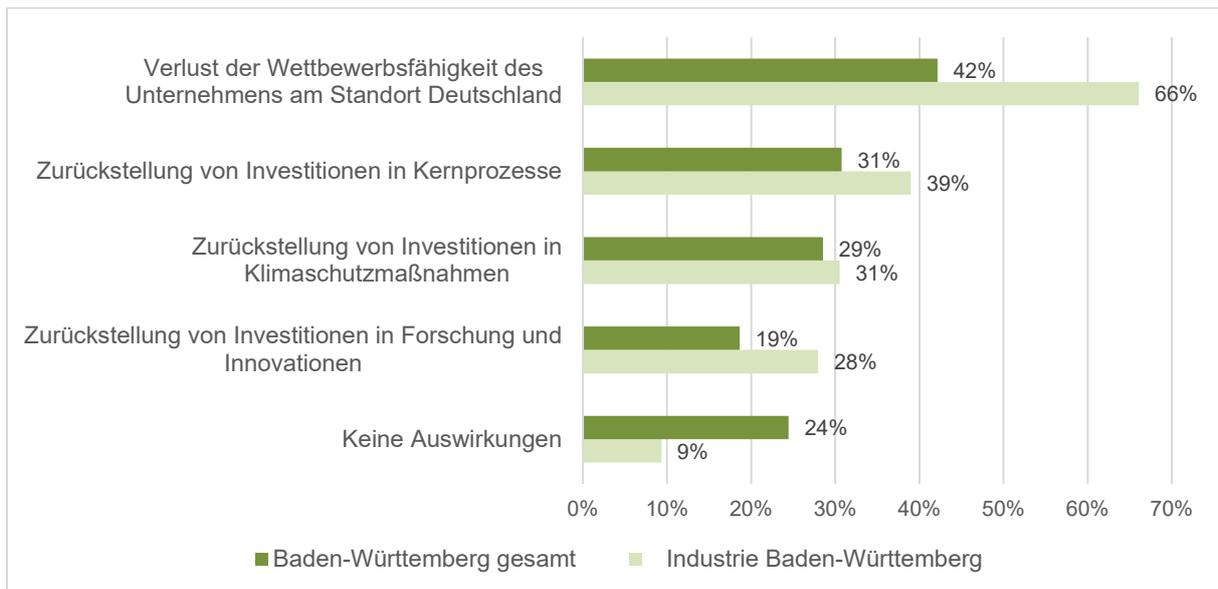
Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg zur Entwicklung der Ihrer Strompreise in den vergangenen 12 Monaten

Baden-Württemberg Industrie



Angaben der Industriebetriebe in Baden-Württemberg zur Entwicklung der Ihrer Strompreise in den vergangenen 12 Monaten

Für die große Mehrheit der Unternehmen in BW auch in der Industrie sind die Energie- und Strompreise in den vergangenen 12 Monaten gestiegen. Es gibt auch Meldungen, dass die Preise gesunken sind, 13 % der Industriebetriebe sagen dies über die Strompreisentwicklung der letzten 12 Monate.



Bewertung der Auswirkungen der hohen Energiepreise auf Investitionen der Unternehmen, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen aus Baden-Württemberg

Die hohen Energiepreise wirken sich vielfältig auf die Betriebe in Baden-Württemberg aus: 42 % befürchten den Verlust der eigenen Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland, in der Industrie sind es 66 %. In der Folge werden Investitionen in Kernprozesse, Klimaschutzmaßnahmen und FuE zurückgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr geben mehr Unternehmen an Investitionen zurückzustellen. Der Anteil der Unternehmen, die keine Auswirkungen sehen, geht zurück.

Schlussfolgerungen:

Die Preissteigerungen seit Sommer 2021 (Gas) bzw. Winter 2021/2022 (Strom) sind bei der Industrie zuerst aufgeschlagen, hier werden auch zuerst Entlastungen spürbar. Dennoch: Der Verlust der Wettbewerbsfähigkeit am Standort zeigt, dass weiterhin Entlastung bei den Strompreisen notwendig ist und auch in der Breite der Unternehmerschaft ankommen muss.